

Thurgauer Nachrichten

Küsschen, Kunst, kein Krawall

Von Janine Sennhauser

Seit letzter Woche ist das Schloss Frauenfeld mit den Werken der Timeout-Klasse geschmückt. Bei der Vernissage am letzten Freitag sorgten gleich zwei Autoren für überraschte Gesichter.

Frauenfeld «Es war ein einmal ein Igel», «Shana, das Wolfsmädchen», «Wahre Lügengeschichten» und «Control» heissen die Bücher, welche letzten Freitag im historischen Museum im Fokus standen. Zu diesen Werken der berühmten Autoren und Autorinnen Franz Hohler, Federica De Cesco, Emil Steinberger und Petra Ivanov schuf die Timeout-Klasse Kunst aus verschiedenen Materialien. Beinahe jeder Raum des Schlosses Frauenfeld war mit den inspirierenden Werken der 12 Schülerinnen und Schüler dekoriert.

Küsschen für die Künstler

Die Schülerinnen und Schüler des Timeouts präsentierten sich an der Vernissage letzten Freitagabend sowohl gelassen als auch etwas stolz. Stolz, diese Werke selbstständig geschaffen und sich dabei weiterentwickelt zu haben. Auch Franziska Stöckli war sichtlich begeistert über den Einsatz ihrer Schützlinge. «Es ist eine grosse Ehre, dass Federica De Cesco und Petra Ivanov extra hierher gekommen sind», erklärt die engagierte Lehrerin. Federica De Cesco, welche bei ihrem Besuch bereits mit der Timeout-Klasse Bekanntschaft gemacht hatte, begrüsst die Jugendlichen herzlich



Die Autorin Federica De Cesco, die Timeout Lehrerin Franziska Stöckli, die Schriftstellerin Petra Ivanov und der Schulleiter Matthias Weckmann (v.l.n.r.).



Auch zu Petra Ivanovs Buch «Delete» schuf die Timeout-Klasse Kunst.

und verteilte, wie es sich für eine gebürtige Italienerin gehört, reichlich Küsschen. «Einige der Werke rührten mich beim Betrachten zu Tränen», so De Cesco bei ihrer Laudatio auf die jungen Künstlerinnen und Künstler, «man fühlt, dass sich die Jungen und Mädchen durch die Kunst weiterentwickelt haben!» Für die Überraschung des Abends sorgte Petra Ivanov. Die Autorin, war sich bei ihrem Besuch letzten Jahres noch



Aylin präsentiert ihr Werk zu Franz Hohlers Buch «Es war einmal ein Igel».

nicht sicher, ob sie sich den Tag der Vernissage freihalten kann. Trotzdem fand sie den Weg nach Frauenfeld und war somit der Überraschungsgast des Abends. Für eine eher böse Überraschung sorgte Franz Hohler: Der Autor, welcher eigentlich ebenfalls erscheinen wollte, war am Tag zuvor gestürzt und konnte aufgrund einer Gehirnerschütterung bedauerlicherweise nicht Teil des Abend sein.